

# Ein Spieltempel

Ein Kindergarten in Horn, Schweiz

Lukas Imhof Architektur



# VERNÜFTIG UND SCHÖN

Lukas Imhof hat sein gleichnamiges Büro im Jahr 2012 gegründet. Angefangen hat er mit Umbauten, deren subtile, auf den ersten Blick leicht konservative, aber angemessene Art sich von der Mode der Zeit unterschied. Gleichzeitig unterrichtete er an der ETH Zürich, wo er am Lehrstuhl von Miroslav Šik das Buch "Midkomfort" geschrieben hat. Der Begriff prägt Imhofs Tätigkeit: Es ist ein Manifest gegen die unreflektierte Fortschrittsgläubigkeit der Avantgarde. Gleichzeitig erkannte er früh in seiner Karriere den Wert von Renovationen – sowohl den kulturellen als auch den ökologischen.

Heute beschäftigt das Büro zwölf Mitarbeiter:innen und gewinnt regelmäßig Wettbewerbe. Der Schwerpunkt liegt auf Bildungsbauten, Infrastrukturbauten und Wohnbauten. Der Wettbewerb in Horn am Bodensee, den Lukas Imhof mit seinem Team im Jahr 2014 gewann, steht exemplarisch für den Umgang des Büros mit Bestandsbauten. Gefragt war eine Strategie für die Renovation und Erweiterung einer Anlage mit Mehrzweckhalle, Wohnung der Hauswartin und Kindergarten. Letzterer sollte neu gebaut werden.

Zwischen 2014 und 2018 realisierte das Büro den Umbau; der Neubau wurde jedoch in einer Volksabstimmung abgelehnt. Die Einwohner:innen von Horn bemerkten den Mangel an Kindergartenplätzen erst im Jahr 2020 – dann konnte der Kindergarten doch noch gebaut werden.

„Wir arbeiten gerne mit bestehenden Strukturen, interpretieren historische Bezüge neu und schaffen so Räume mit eigenständigem Charakter. Uns interessiert nicht das Spektakel, sondern das sorgfältig Gedachte und das handwerklich präzise Gebaute.“

Lukas Imhof



„Wir haben uns dem Ensemble verpflichtet gefühlt  
– ein stimmiges Ganzes war uns wichtiger als  
eigene architektonische Vorlieben.“

Lukas Imhof



# GEMISCHTE EINFLÜSSE

Die Architektur des bestehenden Ensembles war prägend für den Neubau. Das schwebende Betondach mit der Schrift Kindergarten sowie der dunkle Aufbau beziehen sich auf die Ästhetik der Anlage.

Das kleine Gebäude steht am Südrand des Fußballplatzes, entlang eines Fußwegs an den Bahngleisen. Ein abgeschlossener kleiner Garten mit Spielplatz und Spielwiese – mit jedem Monat grüner und üppiger – ist durch eine Terrasse und eine große Glasstür mit dem Innenraum verbunden.

Das Wettbewerbsprogramm verlangte einen großen, zentralen Raum mit Nebenräumen. Lukas Imhof stellte eine Verbindung zur in der frühen Moderne verbreiteten Raumtypologie her.

Die Begriffe im Wettbewerbsprogramm – wie Hauptraum, Bastelnische oder Familiennische – erinnerten ihn die in der Epoche der Reformarchitektur oft gebaute Halle mit Nebennischen. Die Halle war eine Ablösung der traditionellen Salons in Villen und hatte oft eine größere Raumhöhe als die Nebenräume. Nur anstatt damals üblichem Fensterband in der Fassade, kommt hier eine Belichtung über das Dach, mit Hilfe von VELUX Flachdach-Fenstern, zum Einsatz.

Die Nebenräume, die rund um den Hauptraum angeordnet sind, lassen sich auch als einzelne Körper lesen – wie ein farbiges Konzeptmodell veranschaulicht.



Otto Struck, Hamburg, 1911: Eine Wohndiele

„Das Projekt entstand aus unterschiedlichen Überlegungen und architekturhistorischen Einflüssen, in denen wir räumliche Qualitäten entdeckten – was für die Kinder keine Rolle spielt. Entscheidend ist, dass ein stimmiges Gebäude geschaffen wurde: eine neue, zeitgemäße Raumgestalt, die die Ansprüche moderner Pädagogik erfüllt und in der sich Kinder und Betreuer:innen wohlfühlen.“

Lukas Imhof



Lageplan

# HAUPTRAUM UND NISCHEN

Der Haupteingang zum Grundstück sowie jener zum Kindergarten befinden sich in der südöstlichen Ecke. Der betonierte Vorplatz unter der Dachauskragung – ausgestattet mit einer kleinen Holzbank und einem Wasseranschluss – ist ein beliebter Treffpunkt, auch für die kleinen Fußballspieler:innen. Der angrenzende Kiesplatz mit Brunnen lädt an warmen Tagen zum Plantschen ein.

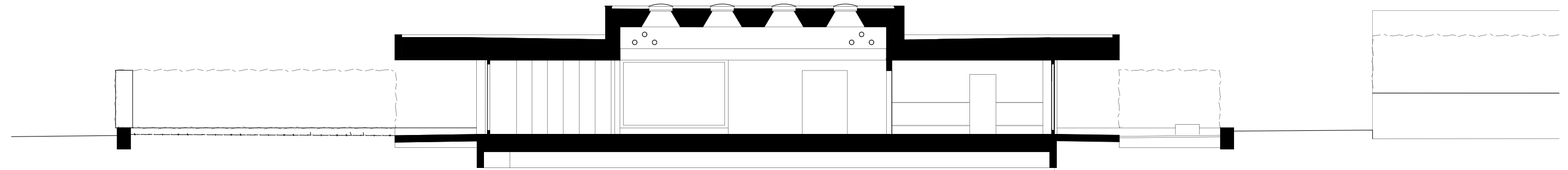
Eine großzügige Garderobe mit Eckverglasung führt direkt in den Hauptraum. Eine weitere Tür erschließt die Sanitäranlagen und Lagerräume.

An den zentralen Raum sind die im Raumprogramm vorgesehenen Funktionen in Form von Nischen angegliedert – sie vermitteln zwischen Hauptraum und Fassade. Dazu gehören eine Bastelnische, eine Schrankzeile mit integrierter Küche, eine Familiennische sowie eine Leseecke.

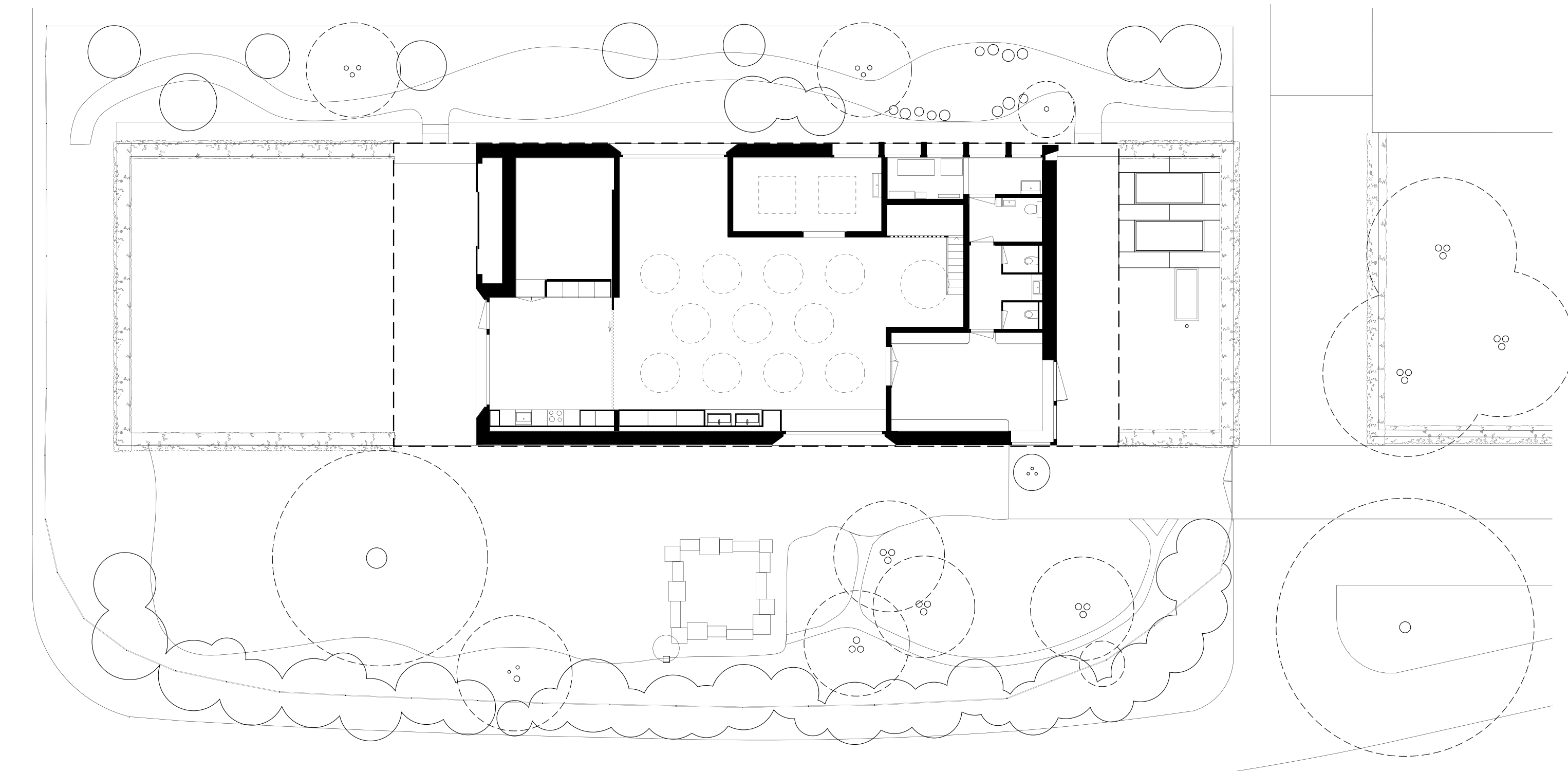
Ein versteckter Bereich, von der Baufirma scherzhaft als „Gefängnis“ bezeichnet, ist bei den Kindern besonders beliebt: Eine schmale Treppe führt hinauf zu einem mit Matratzen ausgelegten Podest, das durch vertikale Holzstäbe gesichert ist.

Den einzelnen Bereichen wurden klare Nutzungen zugeordnet – dennoch bleiben sie flexibel und bieten Raum zur Aneignung, je nach den Bedürfnissen der Nutzer:innen.

Der Garten rund um den Kindergarten ist zwar nicht groß, aber differenziert gestaltet: mit einem Vorplatz, einer Spielwiese, einem Spielbereich sowie einem begrünten Pfad auf der Nordseite.



Längsschnitt: die Dachöffnungen im Hauptraum schaffen die Verbindung zwischen rechteckigen VELUX Flachdachfenstern und den runden Ausschnitten in der Decke.



Grundriss


„Die Oberlichter bringen ein gleichmäßiges, weiches Licht in den Raum. Dank der tiefen Fensterleibungen und der dichten Bepflanzung draußen ist kaum Sonnenschutz nötig. Das Licht von oben sorgt für eine angenehme Helligkeit, die es erlaubt, die Aussichten zu genießen, ohne vom Gegenlicht geblendet zu werden.“

Lukas Imhof



**Licht.  
Raum.  
Mensch.**

2. Preis  
VELUX Architektur-Wettbewerb 21



„Kinder erleben Räume ganz anders: Sie schauen nach oben, entdecken Nischen, Ecken, Lichtspiele. Das ist für mich das Schönste am Kindergartenbauen – einen Rahmen für diese Entdeckungen zu schaffen.“

Lukas Imhof


## GLANZ UND FARBE

Das Farbkonzept ist geprägt von kräftigen, aber dezenten Tönen sowie einer Kombination aus matten und glänzenden Oberflächen. Die Gestaltung orientiert sich an farbtintensiven Innenräumen um 1910 und der Farbigkeit der späteren Moderne.

Sowohl die Farbwahl als auch die Bodenmaterialien unterstreichen die Raumorganisation: Die Decken der zum Hauptraum offenen Nischen sind in Rot gehalten, und die Richtung des Parketts ändert sich an den Schwellen.

Das Malatelier erhält einen eigenen Bodenbelag und einen differenzierten Bezug zum Außenraum. Um die Kinder beim Arbeiten nicht durch das Geschehen auf dem nahen Sportplatz abzulenken, wurde lediglich ein kleines Guckfenster vorgesehen. Das diffuse Tageslicht fällt fast ausschließlich von oben ein und schafft damit optimale Bedingungen für die kleinen Künstler:innen. Die weißen Wände sind bis auf eine Höhe von 150 cm mit magnetischer Farbe gestrichen und dienen als Ausstellungsfläche für die Werke.

Glänzende Fliesen setzen sich klar von den matten Wandflächen ab – ein gestalterisches Motiv, das sich im gesamten Gebäude wiederholt. Dieses Spiel zwischen Glanz und Matt erzeugt subtile Kontraste und ermöglichte es, Farbtöne auch dort weiterzuführen, wo eine exakte Übereinstimmung technisch nicht möglich gewesen wäre.



„Die unterschiedlichen Glanzgrade der Materialien haben wir gezielt eingesetzt, um das Licht differenziert wirken zu lassen und subtile räumliche Effekte zu erzeugen.“

Lukas Imhof

# QUADRATUR DES KREISES

Das Licht von oben prägt den Hauptraum des Kindergartens. Es ist nicht das erste Projekt, in dem Lukas Imhof Architektur Produkte von VELUX einsetzt – aber das erste, in dem diese strukturell notwendig und somit zentrales Entwurfselement sind.

Elf runde Oberlichter wurden in gleichmäßigen Abständen im zentralen Raum angeordnet, drei weitere – quadratische – in den Nebenräumen. Die Anzahl der Lichtöffnungen ergab sich nicht aus technischen Anforderungen, sondern wurde aus ästhetischen Überlegungen bestimmt – mit großem Erfolg, wie die Raumwirkung zeigt.

Eine entwerferische Leistung bleibt dabei leicht übersehen: Wo man zwischen den Lichtkuppeln üblicherweise Leuchten oder Lüftungselemente erwarten würde, bleibt die Decke glatt und ruhig.

Lukas Imhof hatte sich ursprünglich runde Oberlichter gewünscht. Letztlich entschied er sich jedoch für die erprobte, viereckige Lösung von VELUX – den Wunsch nach Kreisformen in der Decke hat er dennoch nicht aufgegeben: Eine eigens entwickelte Übergangsform verbindet die quadratische Grundform der Fenster mit der runden Öffnung im Innenraum.

Diese Form, so einfach sie sich mathematisch beschreiben lässt, stellte sich in der Umsetzung als handwerklich anspruchsvoll heraus: Die Gussformen wurden in einer italienischen Bootswerft vorgefräst, die Elemente jeweils in Vierteln mit Armierungen Schicht für Schicht gegossen und anschließend auf der Baustelle zusammengesetzt.

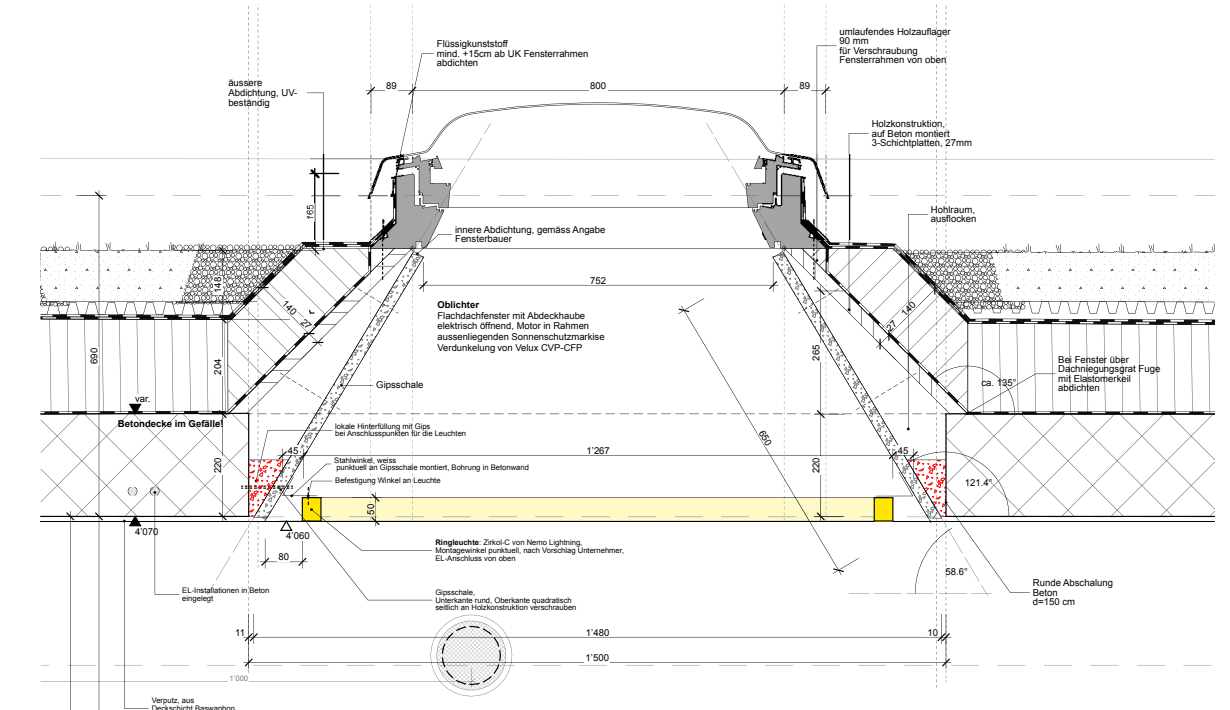
An den Gipsschalen wurden auch die runden Leuchten befestigt. So entspringt das künstliche Licht derselben Quelle wie das Tageslicht – es kann dieses bei Dämmerung

dezent ergänzen und sich stufenlos mit ihm vermischen.

Die kreisförmigen Lichtquellen ziehen sich als Motiv durch das gesamte Gebäude: Auch alle weiteren Leuchten, innen wie außen, sind rund.


Die Zuluftöffnungen wurden wie ein Ornament entlang des Deckenfrieses im Hauptraum eingefügt. Sie wirken elegant – obwohl es handelsübliche, runde Gitter sind. Hinter den Deckenleuchten wiederum verbergen sich einfache Abluftschlitze.

Lukas Imhof betont: „Die ganze Technik ist subtil in die Architektur integriert – Lüftung, Licht, alles ist Teil des Ganzen.“



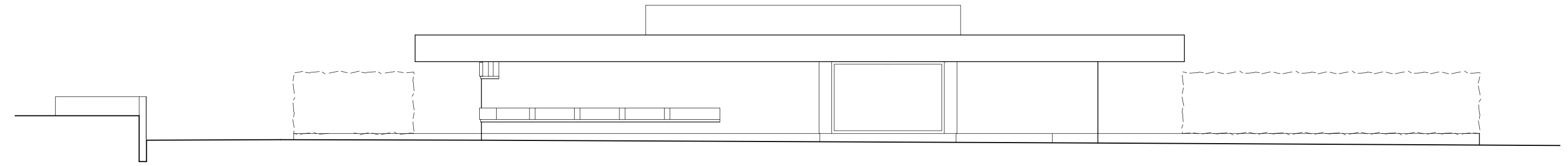
„Runde Oberlichter wären mein Wunsch gewesen – doch deren aufwendige Konstruktion hätte den Rahmen gesprengt. Zum Glück gibt es zuverlässige Lösungen von VELUX, die nach Bedarf automatisch auf- und zugehen, sowie für die Verdunkelung und Verschattung sorgen.“

Lukas Imhof

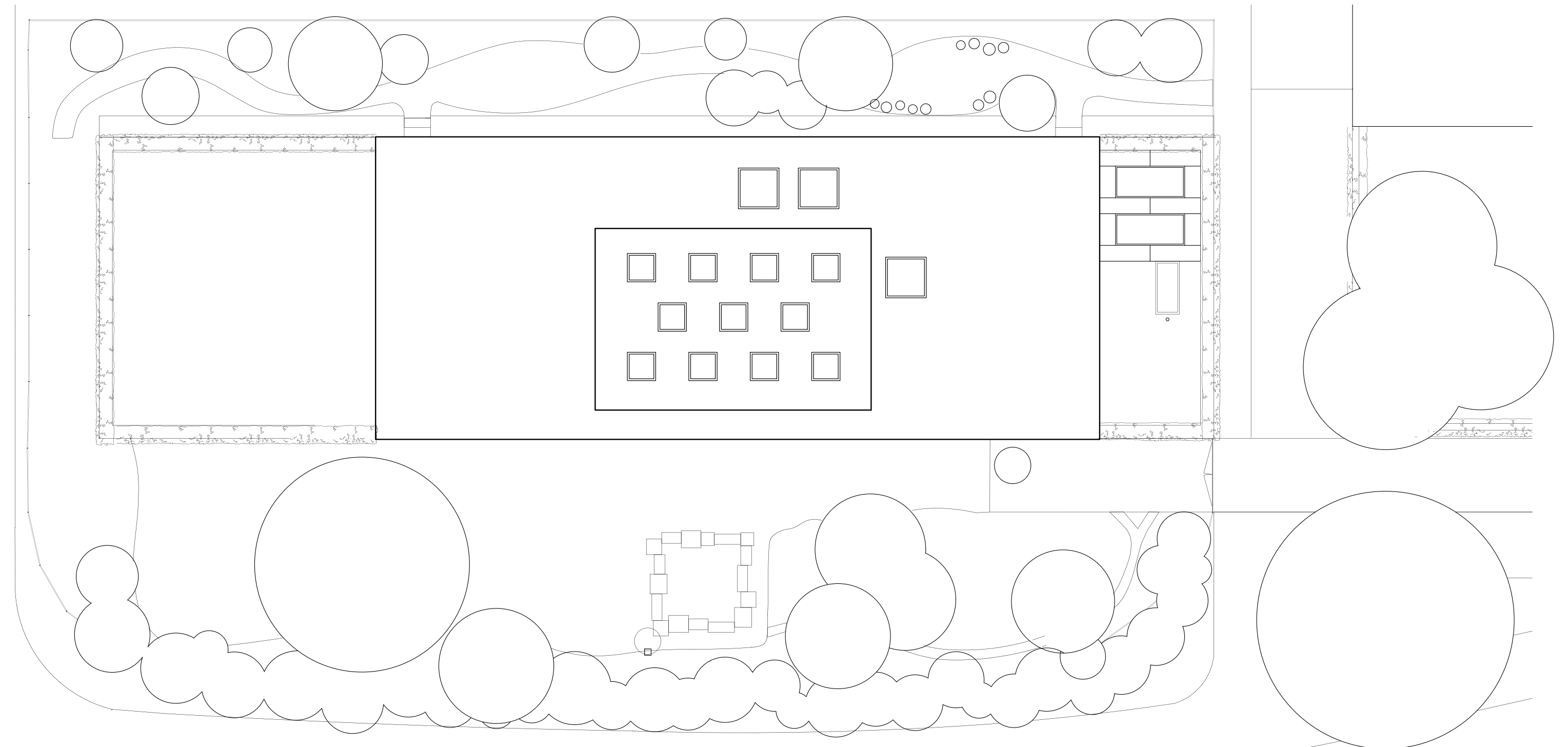


„Das Licht von oben ist optimal – tagsüber braucht es kaum künstliche Beleuchtung. Bei starker Sonne sorgt die Verschattung der VELUX Dachflächenfenster für angenehmes Licht.“

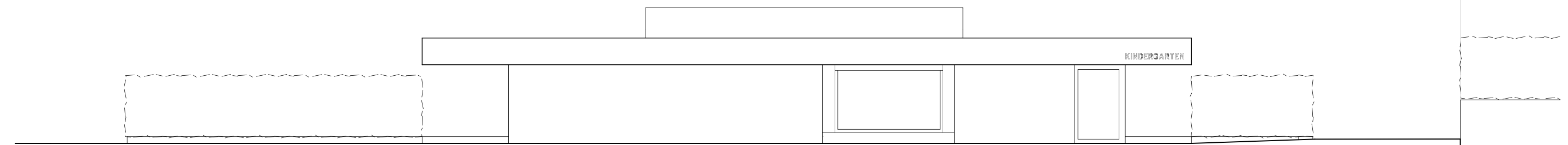
Lukas Imhof



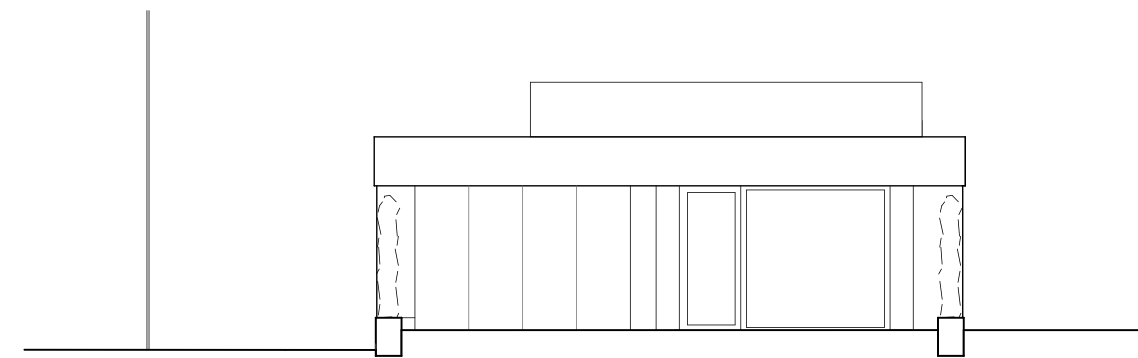
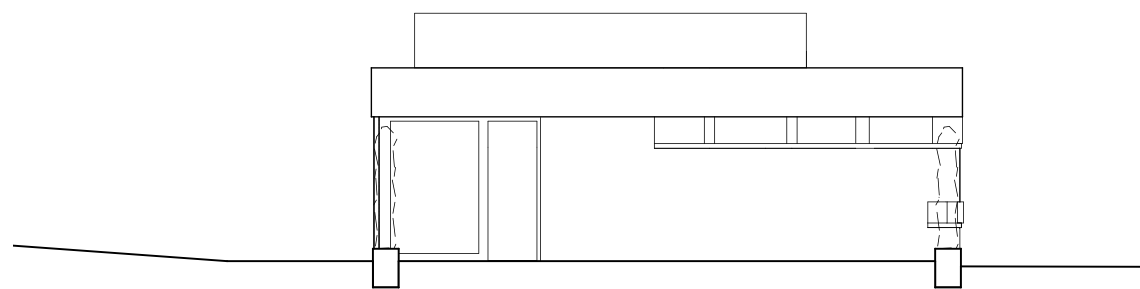
Nordfassade: ein schmales Fensterband nimmt Dialog auf mit der Architektur des Ensembles. Rechts die grosszügige Verlasung einer Nische.



Dachaufsicht mit der erhöhten Decke des Hauptraumes.



Südfassade. Rechts der Eingang mit verglaster Eingangsecke und Schrift auf der fliegenden Dachkante.



Ostfassade: Eingang mit Vorplatz

Westfassade: eine grosse Verglasung verbindet den Innenraum mit der Spielwiese. Links Metalltüre zum Lager für Spielzeug.

## PROJEKTDATEN:

Ort:	Horn, Schweiz
Bauherr	VSG Horn
Architektur	Lukas Imhof Architektur, Zürich
Landschaftsarchitektur	Martin Klausner, Rorschach und Winkler Richard, Wängi
Bauleitung	Gemperli Stauffacher, St. Gallen
Wettbewerb 1. Preis	2014 (Lukas Imhof, Caroline Schillinger)
Planung und Ausführung	2020 - 2023
Dachfenster	VELUX CVP-CFP, 11Stück 80x80cm, 3 Stück 120x120cm
Architekturfotografie	Hannes Heinzer
Foto mit Kinder	Christoph Egli, Präsident Baukommission
Fotos der Umgebung	Kasia Jackowska



TRANSFORMING SPACES

KINDERGARTEN

